Feuerwerk!

Zu einer **Herbstfeier** wird Hr. **Stubenvoll** nächsten **Sonntag den 28. d. M.**, von abends 1/2 6 Uhr an, ein von ihm gefertigtes

brillantes Feuerwerk auf dem Waldhornkeller

abbrennen und ladet hiezu jedermann freundlichst ein.

Eintritt 20 Pfg.

Der verehrl.

Musik-Verein

wird von 3 Uhr an im **Waldhorngarten** spielen.

Neuen Wein

hat im Ausschank

Fr. Schöbel.

Jeden **Sonntag** frisches

Thee- und Hefenbackwerk, Moorenköpf,

10 ₰ **Raulade,**

10 ₰ **Punschwürfel** etr.

Mandelkonfekt,

verschiedenes 3 ₰

Backwerk

empfiehlt höflichst

Karl Schäfer, Konditor.

Endschuhe

in allen Größen,

Zwilchhandschuhe

empfiehlt

2, **A. F. Widmann.**

Branntwein und Liqueur

in verschiedenen Sorten empfiehlt billigst °3

B. Birkel, Neue Straße.

Gemahlenen Zucker, Crystallzucker, Grieszucker, Hutzucker, Traubenzucker,

zum **Verbessern** des **Weins** empfiehlt

Joh. Conr. Reihlen in **Stuttgart.**

Chocolade

aus den besten Fabriken hält auf Lager und empfiehlt billigst °3

B. Birkel, Neue Straße.

Viktoria-Erbsen, Heller-Linsen, Perlbohnen,

empfiehlt in bestkochender Ware °3

B. Birkel, Neue Straße.

Da ich in letzter Zeit **der starken Nachfrage nach meinen**

Faßhahnen

nicht nachkommen konnte, teile ich meinen werten Kunden mit, daß von heute an wieder fortwährend zu haben bei **Chr. Schmied.**

Jeden **Montag** und **Samstag** wird

Werg gerieben

bei **Müller Teufel.**

Pumpen

für häusliche und gewerbliche Zwecke in reichster Auswahl, vorzüglich arbeitend, praktisch und äußerst solid konstruiert, fertigen als Spezialität

Gebr. Ritz und Schweizer in Gmünd,

Maschinenfabrik und Metallgießerei.

Ausführung schwierigster Projekte.

Niederlage und Vertretung für den Oberamtsbezirk **Schorndorf** hat

Theophil Veil z. Br.,

mech. Werkstätte.

Louis Müller's Wte.

verkauft eine Partie

Gold- & Silberwaren,

älterer Muster, sowie

Taschen- und Zimmeruhren

aller Art, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zur gefl. Beachtung!

Feinste Magdeburger Speisekartoffeln

sind für mich unterwegs und werden am **Montag** hier sein.

Das Eintreffen derselben gebe noch besonders bekannt und lasse den w. Bestellern mündlich ansagen.

Carl Fr. Maier a. Thor.

Kleider-Empfehlung.

Zeige meiner werten Kundschaft ergebenst an, daß ich wie seit vielen Jahren auch diesesmal wieder mit einer großen Auswahl selbstgemachter

fertiger Herren- & Knabenkleider

am nächstkommenden Donnerstag den Beutelsbacher Markt besuche, und zu den längst bekannten billigen Preisen verkaufen werde.

Achtungsvoll

M. Stadelmann,

Herrenkleider-Geschäft.

Zur gefl. Mitteilung, daß an diesem Tage mein Laden geschlossen ist.

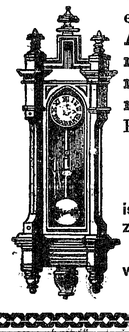
Gaben für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal

nehmen entgegen für **Schorndorf:**

Fabrikant **Arnold** jr. Fabrikant **Fr. Breuninger.**
Fabrikant **Paul Gabler** Oberamtsarzt Dr. **Gaupp.**
Dekan **Finckh.** Stadtschultheiß **Friz.**
Collaborator **Birkhold.**

Gustav Bacher,

Uhrmacher, Oberer Marktplatz,



im Hause des Hrn. Fr. Speidel,

empfiehlt sein grosses Lager in **Cylinder- & Anker-Remontoir-Uhren, Schlüsseluhren, Nikel-Remontoir-Uhren, Regulatoren, Schwarzwälderuhren, Bureauuhren, Weckeruhren etc.** zu den billigsten Preisen. Grosse Auswahl in

ächten Nickelketten

von den billigsten bis zu den feinsten.

Durch direkte Verbindung mit der Schweiz ist der Obige im Stande, die Uhren aufs billigste zu liefern.

Reparaturen

werden aufs pünktlichste und billigste unter Garantie ausgeführt.

Zwiebel,
Strassburger Münsterkäs,
Backsteinkäs,
sowie
Vollhäringe & Lachshäringe
empfiehlt

Eugen Hees.

Pferde- & Kuhdecken

in jeder Farbe und Größe hat stets vorrätig **J. Merz.**

Jeden Tag frische

Saitenwürste

bei Mezger **Lauppe.**

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.

Am 28. Oktober 1888.

Morgens 9 1/2 Uhr Hr. Pred. Barait.
Abends 7 1/2 Uhr Hr. Pred. Ekert.
Mittw. Abend 8 Uhr Hr. Pred. Ekert.

Baumholz

und Bäume zum Ausgraben verkauft nächsten Montag mittags 3 Uhr bei der untern Brücke, 4 Uhr in der Silberhalde.

Aldinger.

Oberberken.

Schöne Mostbirnen und -Aepfel

verkauft **W. Weinhardt.**

Ein größeres Quantum

Angersen

in meinem Garten verkaufe auf dem Platze 2¹

Friedr. Bühler, Seifensieder.

Schorndorf.

Eine gute Kuh

im Nutzen und Zug, demnächst am Kälbern, verkauft

Matthäus Kieß.

Ein braver

Bursche

von 14—16 Jahren kann sofort eintreten bei

Paul Kohler.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmer hat zu vermieten

Wilh. Maier, Zeugschmied.

---

1 Acker im Scheudobel verpachtet **F. Ernst.**

Back-Tag.

Brügel.

Gottesdienste:

Evangelische Kirche:

am 22. Sonntag nach Trinitatis (28. Oktober 1888.)

Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt Herr Dekan Finckh.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter) Herr Helfer Gros.
Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde Herr Helfer Gros.

Katholische Kirche:

Kein Gottesdienst.

Hiezu eine Beilage.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Mösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 128 — 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Dienstag, den 30. Oktober 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Okt. (Landgericht.) Von den gestrigen Verhandlungen des Landgerichts, Strafkammer I, ist nur folgende von Interesse für die Oeffentlichkeit, in welcher Christian August Butterweck von Meringhausen, 31jähriger verh. Gärtner, auf der Anklagebank saß. Derselbe, früher schon öfters wegen Betrugs und Diebstahls bestraft, auch schon zweimal mit Zuchthaus, hatte sich wegen Betrugs im Rückfalle zu verantworten. Er hatte schon im Juli v. Js. einem Mädchen die Ehe versprochen und in ein intimeres Verhältnis zu ihr treten wollen, aber das Mädchen hatte ihm mißtraut und sich dadurch vor Unglück bewahrt, wogegen eine Freundin von ihr ein Jahr später seinen Lockungen nicht widerstand und im Einverständnis mit ihren Eltern in ein Verhältnis zu ihm trat. Er hatte sich als Sohn eines hiesigen Gärtners ausgegeben, und zwei Monate lang fiel es niemanden in, sich nach ihm und seinen Verhältnissen zu erkundigen, weil er es verboten hatte, indem sein Vater ein reiches Bäschen für ihn bestimmt habe. Kurz vorher aber kam es doch heraus, daß es Schwindel sei, vorher war er aber mit der Braut durchgegangen, welche ihm dazu ihre aus 700 ℳ bestehenden Ersparnisse übergeben hatte. Er hatte ihr weisgemacht, daß man in der Schweiz rascher getraut würde als hier, und war mit ihr nach Zürich, Lachaugfonds und Bern gereist, von wo aus es nach Basel ging, ohne daß es irgendwo zu einem Versuch zur Trauung kam. Hier erreichte ihn aber der Steckbrief und er wurde nach Stuttgart ausgeliefert, und so sah sich die Braut doppelt betrogen, mit der er zu einem Onkel nach Amerika hatte fliehen wollen. Von ihrem Ersparten waren nur noch 100 ℳ vorhanden, 600 hat sie verloren und befindet sich dazu auch noch in guter Hoffnung. Trotzdem war sie gut gegen ihn gestimmt und erklärte dem Gerichtsdiener nach der Verhandlung, daß sie wünsche, man solle den Betrüger doch zu seiner Frau gehen lassen. Das Gericht waltete indes seines Amtes und verurteilte ihn zu 5 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und 400 ℳ Geldstrafe event. 1 Monat weiteres Zuchthaus.

Stuttgart, 26. Okt. Dem Vernehmen nach ist gegen die Verbreiter der die hiesigen Hofverhältnisse besprechenden Nummer der „Neuesten Nachrichten", einen hiesigen Colportagebuchhändler und einen angeblichen Herrn aus München, der mit einer großen Anzahl von Exemplaren des betreffenden Blattes hierher gereist sein soll, Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben worden. Die gerichtlichen Ladungen sollen bereits erfolgt sein. Der tiefe Eindruck, welchen jene Publikation, insbesondere in Residenzkreisen, hervorgerufen, hat sich noch keineswegs vermindert.

Stuttgart, 26. Okt. Die (Nobilitierung des Herrn Woodcock.) In dem jüngsten Hofbericht aus Nizza erscheint der bekannte Herr Woodcock als Freiherr v. Sauvage. Daß die Nobilitierung des Herrn Woodcock nicht im amtlichen Teil des „Staatsanzeigers" erschienen ist, hat, wie in hiesigen gut unterrichteten Kreisen verlautet, seinen Grund darin, daß der leitende Staatsmann (Frhr. v. Mittnacht) seine Entlassung angeboten habe, falls die Standeserhöhung amtlich kundgegeben worden wäre. — Die schon gemeldete polizeiliche Beschlagnahme der vorgestrigen „Münch. N. N." soll nunmehr auch gerichtlich bestätigt worden sein. (Von anderer Seite wird gemeldet, daß eine Beschlagnahme der „M. N. N." überhaupt nicht erfolgt sei. Doch sei dem Blatt das Recht des Bahnverkaufs entzogen worden. Buchhändler und Kolperteure wurden angewiesen, sich der Verbreitung der betreffenden Nummer zu enthalten. Die „M. N. N." selbst erklären, daß eine polizeiliche oder richterliche Beschlagnahme in Württemberg nicht erfolgt sei; das Blatt könne also ungehindert gelesen, bezogen und verbreitet werden. „„Die Konfiskation", fügt das Münchener Blatt hinzu, „müßte unter allen Umständen ein gerichtliches Nachspiel haben, in welchem wir die Wahrheit unserer Angaben mit dem genauen Hinweis auf Personen, Oertlichkeiten und Ziffern zu erhärten berufen wären." D. R.)

§ **Stuttgart,** 28. Okt. Die durch die „Münchener Neuesten Nachrichten" verbreiteten Gerüchte nehmen immer größere Dimensionen an und bringen, unter Hinzuthat von viel Lügenhaftem, in immer weitere Schichten des Volkes hinaus. Es wäre wünschenswert, daß den bewegten Gemütern von unterrichteter Seite ein wahrheitsgetreuer Aufschluß gegeben würde, der die von Tag zu Tag wachsende Befürchtungen mit einem Schlag wegzunehmen im Stande wäre.

St. — Von den Amtskorporationen der verschiedenen Oberamtsbezirke des Landes werden in erfreulicher Weise sehr schöne Beträge zum König-Karl-Jubiläum genehmigt, es wird daher eine über alles Erwarten große Summe zu diesem Zweck zusammen fließen. In Anbetracht dessen ist aber bei manchen Mitgliedern des Landesausschusses die Frage aufgetaucht, ob es nicht billig ist, von Bezirken, welche heuer durch Hagelschaden gelitten, die Ueberweisung eines Beitrags dankend abzulehnen. Bei diesen Bezirken ist die Benennung „Jubelgabe" nicht zutreffend, zumal für die Schwerbetroffenen die Sammlung von Beiträgen nötig geworden, und von vielen Gemeindebezirken Gesuche um Steuernachlaß in Aussicht stehen. In allen Bezirken ist ja der gute Wille vorhanden. Eine derartige Gabe kann aber nicht, ohne Anstoß in vielen Herzen und Gemütern zu erregen, in einem durch Hagelschlag heimgesuchten Bezirke durch Steuerumlage aufgebracht werden. Die Treue zum angestammten Herrscherhause ist deßhalb da doch nicht beeinträchtigt, wo die Vorsehung die Gabe den Gebern versagt hat. Der Opferwilligkeit der einzelnen Begüterten ist es ja dadurch keineswegs benommen, die Königstreue durch reiche Spende an den Tag zu legen; wer da hat, der gebe reichlich.

Ludwigsburg, 26. Okt. Gestern Mittag verlor ein Familienvater von 9 Kindern, denen erst vor einigen Monaten die Mutter entrissen wurde, durch einen bedauerlichen Unglücksfall sein Leben. Ein Taglöhner, der bei einem

---

27)

Angela.

Erzählung aus vergangenen Tagen.

Fortsetzung.

Ueberzeugt, daß der junge Mann in derselben Angelegenheit, wie der in seinem Hause Verborgene, der übrigens jedes Wort verstehen konnte, gekommen sei, wiederholte dann der Pförtner auch ihm, was er jenem in bezug auf Signor Vitalis Sprechstunden gesagt, und wie er erwartet, antwortete der Marchese:

„Ich will dennoch den Versuch machen, denn ich komme in einer wichtigen Angelegenheit. Führen Sie mich zu dem Direktor?"

„Nein, Signor", entgegnete der Pförtner, „ich darf meinen Posten nicht verlassen. Ziehen Sie nur die große Glocke und der Diener wird Sie Signor Vitali melden! — Jetzt will ich den Schlüssel holen — —"

Zufrieden, den Namen des Dirigenten der Landesirrenanstalt erfahren zu haben, hörte dann der Marchese im Hause sprechen und sich unwillkürlich umwendend, sah er durch ein Seitenfenster die Sonne hell in das Stübchen scheinen und durch das vor ihm liegende die Gestalt eines Mannes, den er alsbald als denjenigen, der ihn vorhin angeredet, wiedererkannte. Schnell sich abwendend erschien denn auch der Pförtner, der ihm auch das Thor öffnete und nochmals wiederholte, die Glocke der Thür des mittleren Hauses zu ziehen und es dann wieder verschloß.

Die sich seiner bemächtigende Aufregung bekämpfend, näherte sich der Marchese dem bezeichneten Gebäude, an dessen Fenstern er niemand erblickte. Als er es erreicht, klingelte er, ein Diener öffnete ihm die massive Thür und den Flur betretend, forderte er diesen auf, ihn Signor Vitali zu melden.

„Es thut mir leid, Signor, Ihnen sagen zu müßen, daß das in den nächsten Stunden nicht möglich ist, da während dieser Zeit der Signor die Patienten beider Anstalten besucht", antwortete entschieden, doch höflich der Diener und auf eine große an der Wand hängende Tafel sehend, fand allerdings der Marchese die Sprechstunden des Arztes bezeichnet, der allerdings nach Belieben eine Ausnahme hätte machen können, dem Diener aber gesagt hatte, niemanden zu melden, sondern alle Kommenden bis zum Abend abzuweisen.

„Aber ich bin in einer besonderen Angelegenheit hier und müßte, wenn irgend möglich, Signor Vitali sogleich sprechen", erwiderte der Marchese, dessen Aufregung bei dem Gedanken, seinen Plan mißlingen zu sehen, wiederum stieg. Auch war er überzeugt, daß der im Pförtnerhäuschen verborgene Mann vor ihm in der Anstalt gewesen, und den Direktor derselben gesprochen hatte.

„Es kann aber, wie Sie sich auch überzeugt, nicht geschehen", antwortete der Diener. „Bemühen Sie sich diesen Abend um acht Uhr hierher, Signor — —"

„Um acht Uhr?" wiederholte fast heftig Giovanni und überdachte, was sich während der Zeit ereignen konnte. Sich aber schnell fassend, setzte er ruhiger hinzu: „Ich würde mich Ihnen sehr dankbar erweisen, wollten Sie mir ein kurzes Gehör bei Signor Vitali vermitteln."

Fortsetzung folgt.

hiesigen Schreiner beschäftigt ist, wollte eben einen ziemlich starken Baum fällen, als der Händler Gerny von Pleidelheim vorüberging und ihm seine Beihilfe antrug, die gern angenommen wurde. Der Baum fiel jedoch bälder als die beiden Männer glaubten und schlug sie zu Boden. Hiebei wurde Gerny derart verletzt, daß er einige Stunden nachher im hiesigen Krankenhause, wohin er verbracht wurde, seinen Geist aufgab. Der andere kam mit leichten Verletzungen davon. Den nun gänzlich verwaisten 5 Kindern wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Okt. In Börsenkreisen verlautete heute, wie die Abendblätter berichten, Graf Herbert Bismarck sei vom Kaiser beauftragt, ein Rundschreiben an die Vertreter des Reiches bei den auswärtigen Höfen zu richten, des Inhalts, daß die Ergebnisse der Kaiserreisen den Monarchen im höchsten Grade befriedigt hätten. Es seien die Bürgschaften des Friedens, soweit menschliches Ermessen reiche, noch verstärkt.

Berlin, 27. Okt. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt, daß der Kaiser in seiner Erwiderung an die Deputation der städtischen Behörden u. a. sein Bedauern und seinen Unwillen darüber ausgedrückt habe, daß während der Zeit, wo er nach Kräften sich für die Interessen des Reichs bemüht habe, in der Berliner Presse ein Streit über Verhältnisse seiner eigenen Familie entbrannt sei, wie ihn sich kein Privatmann gefallen lassen könne. Der Kaiser forderte die Mitglieder der Deputation auf, an ihrem Teile dafür zu sorgen, daß diese Ungehörigkeit aufhöre. Er würde gern als Berliner zwischen Berlinern wohnen und hoffe auch von seiner Reise für das Reich die besten Folgen.

— Die gestrige Ansprache des Kaisers an die städtische Deputation wie das Unterbleiben jeder Vorstellung der Deputationsmitglieder macht einen unbeschreiblich tiefen Eindruck. Die „freisinnige" Presse niedrigster Gattung versucht die Deutung, die „Cartellpresse" sei vom Kaiser gemeint; die etwas höher stehenden Organe der Demokratie schweigen. Zweifel darüber, was der Kaiser gemeint habe, sind ja unmöglich, es ist bekannt, daß der Monarch vor wenigen Tagen noch seinen tiefen Abscheu über das Verhalten der hiesigen „freisinnigen" Presse in Sachen Mackenzie's Ausdruck gegeben hat.

— Der „Germania" wird in einem Telegramme aus Rom bestätigt, daß die Absendung einer vatikanischen Note über die Reise Kaiser Wilhelms bevorstehe. In der Note soll betont werden, daß die Kaiserreise die Abnormität der Lage des Papstes bewiesen habe und daß letztere mit der Zeit immer trauriger werde.

— Die ehemalige Königin von Serbien beabsichtigt, eine Nichtigkeitsbeschwerde gegen die durch den serbischen Metropoliten ausgesprochene Ehescheidung an den Patriarchen in Konstantinopel zu richten. Der Erfolg ist sehr fraglich, da der Metropolit sich der oberpriesterlichen Zustimmung vor seiner Entscheidung vergewissert haben soll.

Leipzig, 23. Zum Empfange des Kaisers, der am 31. Oktober zur Grundsteinlegung des neuen Reichsgerichtes hier eintrifft, werden großartige Vorbereitungen getroffen. An den Plätzen und Straßen, die der Kaiserzug passieren wird, herrscht eine fieberhafte Thätigkeit. Am Augustusplatz wird ein riesenhafter Triumphbogen erbaut; am Alten Markt, wo das kürzlich enthüllte Siegesdenkmal steht, werden Bannerstangen aufgepflanzt und am Rathaus, wie auch an verschiedenen anderen Orten Tribünen errichtet. Die ganze Bürgerschaft ist in freudiger Erwartung; auch werden bereits Fenster in den Straßen, durch die der Zug geht, für horrente Preise (man hörte heute 50 bis 100 ℳ pro Fenster) vermietet.

München, 24. Okt. Nachgerade fängt es an, an der Unglücksstätte zu Berg unheimlich zu werden. Heute Nachmittag wurden wieder zwei Leichen, und zwar die von zwei Damen, die sich fest umschlungen hielten, vom Fischer Liedl in Berg an genannter Stelle aus dem Wasser gezogen. Allem Anscheine nach sind es „Mutter und Tochter", erstere mag etwa 40—45 Jahre alt sein, letztere 16—18 Jahre zählen. Beide sind kräftige, gesunde — und wie es scheint, wohlhabende Persönlichkeiten gewesen. Ihre Kleidung, der Jahreszeit angemessen, ist eine sehr gute, überaus vollkommene; ganz besonders aber zu erwähnen ist die prachtvolle Uhr mit Brillanten und Golddecket, ferner Eheringe (1. Juni 1871), eine Broche mit Photographie (Kind). An Geld fanden sich ungefähr acht Mark, Visitenkarten, Brief- oder ähnliches dagegen nicht, so daß die Identität der Selbstmörderinnen nicht festzustellen war. Sie mögen seit gestern Abend vielleicht seit 6 Uhr 40 Minuten im Wasser gelegen sein, die Uhr zeigte nämlich diese Zeit. — Regenschirme, Mäntel, ein Armkörbchen, in welchem zwei Paar neue Glacehandschuhe bester Qualität lagen, fanden sich am Ufer forgsam bei Seite gelegt, und zwar zunächst des neuerrichteten Monumentes für weiland König Ludwig II.

Nürnberg, 24. Okt. Ein übermütiger Streich, der aber wohl doch noch für die Beteiligten ein nicht gerade angenehmes gerichtliches Nachspiel haben dürfte, wird viel belacht. Ein hiesiger Wirt lieferte das Bier für die Arbeiter eines benachbarten Neubaues. Eines Tages erhielt er seine Maßkrüge von dem Bau nicht mehr zurück; alles Nachforschen war umsonst, die Maßkrüge blieben spurlos verschwunden. Endlich kam die Geschichte durch einen Lehrburschen aus — sämtliche Maßkrüge waren von den Arbeitern in den Bau mit eingemauert worden, zur Vergeltung dessen, daß der Wirt den Arbeitern angeblich abgestandenes Bier geschickt hatte. Die fragliche Stelle der Mauer wurde auf Veranlassung des Baumeisters wieder aufgebrochen und die Bierkrügl ihrer feucht-fröhlichen Bestimmung wieder gegeben. Die Sache dürfte, wie schon angedeutet, noch die Gerichte beschäftigen.

Neunkirchen, 21. Okt. Infolge der gestiegenen Preise für Brot und Kartoffeln haben die Herren Gebr. v. Stumm allen auf dem hiesigen Eisenwerk beschäftigten Arbeitern, welche das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben, sowie denjenigen, welche die einzigen Ernährer ihrer Eltern und Geschwister sind, bis auf weiteres eine Teurungszulage von 3 ℳ monatlich zugebilligt. Ausgeschlossen sind nur diejenigen Arbeiter, welche in dem betreffenden Monat zur Arbeit eingestellt sind oder aber Kündigung erhalten haben.

Ausland.

Paris, 28. Okt. Bei einem gestern Boulanger zu Ehren stattgehabten Bankett, an welchem gegen 800 Personen teilnahmen, hielt Boulanger eine Rede, in welcher er hervorhob, das Land wolle heute durchgreifende und ernsthafte Reformen, eine Revision werde sich vollziehen. Der Regierungsentwurf sei indessen ein lächerlicher, er sei eine Beschimpfung der öffentlichen Meinung und zeige Mißtrauen gegen dieselbe Die Revision, welche das Land wolle, bestehe darin, dem Volke die Ausübung seiner Souveränität wiederzugeben. Eine Revision könne nur eine solche im republikanischen Sinne sein und müsse eine nationale Republik gründen, welche alle gutgesinnten Männer der früheren Parteien vereinige und Frankreich auf friedlichem Wege seinen Platz und seine glorreiche Mission unter den Nationen zurückgebe.

Paris, 26. Okt. Boulanger wohnte mit seiner Familie gestern Abend der Vorstellung im Theater Lyrique bei. Parteigänger brachten dem Exgeneral Ovationen dar; Anti-Boulangisten pfiffen und zischten. Als die Kundgebungen beim Verlassen des Theaters sich wiederholten, entstand ein Handgemenge. Die Polizei nahm Verhaftungen vor, doch wurde die Mehrzahl der Verhafteten bald wieder entlassen.

(Eingesandt.) Das am Sonntag Abend stattgehabte Losbrennen von Schwärmern, Fröschen (NB. über den Köpfen des Publikums) und Froschkästen inmitten der Stadt und hauptsächlich auf dem Marktplatz veranlaßt den Einsender zu der Anfrage, ob, bei welchen Anlässen und seit wann solcher Unfug erlaubt ist. Diese Anfrage hat ihren praktischen Wert auch für die kommende Neujahrsnacht.

Herbstnachrichten.

* **Buhlbronn,** 28. Okt. Weinpreis 50 ℳ Noch ziemlich Vorrat aus Weinbergen, welche vom Hagel gänzlich verschont geblieben sind.

* **Weiler,** 28. Okt. Preis 50—55 ℳ Vorrat noch 200 hl. Gewicht 65—70 Grad.

* **Oberurbach,** 28. Okt. Lese beendigt. Käufe von 50—56 ℳ pro 3 hl. Noch ziemlich Vorrat, Käufer erwünscht.

* **Beutelsbach,** 28. Okt. Preise 76, 78, 80, 82, 83, 84, 86 und 90 ℳ pro 3 hl. Vorrat noch 400 hl. Käufer erwünscht.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

Amtsversammlung.

Am Samstag den 3. k. Mts., vormittags 10 Uhr,

wird eine Amtsversammlung auf dem hiesigen Rathaus abgehalten werden, bei welcher die Ortsvorsteher von Schorndorf, Winterbach, Beutelsbach, Oberurbach, Schnaith, Geradstetten, Grunbach, Oberberken, Unterurbach, Adelberg, Haubersbronn, Baltmannsweiler, Schornbach, Hebsack, Aichelberg, Höflinswarth, Baiereck und Rohrbronn, sowie die pro 1888/89 gewählten Deputierten von Schorndorf 5, von Winterbach, Beutelsbach, Oberurbach, Schnaith, Geradstetten, Grunbach und Oberberken je einer zu erscheinen haben.

Die Ortsvorsteher der übrigen, nicht stimmberechtigten Gemeinden sind gleichfalls eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1) Vorlegung der halbjährigen Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege und ihren Kassenbestand.
2) Dienstkaution des Oberamtssparkassiers Veil.
3) König Karl Jubiläumstiftung.
4) Eigentumsanspruch der K. Staatsforstverwaltung auf einzelne Strecken der Schorndorf-Göppinger- und Schorndorf-Adelberger Straße.
5) Deßgleichen auf eine Strecke der Schorndorf-Plochinger Straße auf Markung Baltmannsweiler.
6) Uniformierung des Bezirksfeuerlöschinspektors.
7) Belohnung des Amtspflegers für die Körperschaftssteuerumlage.
8) Belohnung des Oberamtstierarzts für Vornahme der jährl. Schafschau.
9) Gemeinderwerkung für ein Kleemeistereigebäude.
10) Landwirtschaftliche Unfallversicherung.

Der Amtsversammlungs-Ausschuß und die Landarmen-Kommission versammeln sich tags zuvor am Freitag den 2. k. M., vormittags 10 Uhr.

Schorndorf, den 27. Okt. 1888. **K. Oberamt.** Kinzelbach.

Gemeinschaftliches Mittagessen in der Krone.

Bekanntmachung, betreffend die nach dem 31. Dezbr. 1888 im öffentlichen Verkehr nicht mehr zulässigen Gewichtsstücke.

Nach Art. 5 der Bekanntmachung der Kaiserlichen Normal-Aichungs-Kommission vom 30. Dezember 1884 (Bes. Beil. zu Nro. 5 des Reichsgesetzbl. von 1885) sind die folgenden älteren Gewichtsstücke nach dem 31. Dezember 1888 im öffentlichen Verkehr nicht mehr zulässig:

a) Eiserne Gewichtsstücke zu 20 Pfund in Bombenform.
b) Eiserne Gewichtsstücke unter 10 kg mit fester Handhabe (Griff) statt des vorgeschriebenen Knopfes.
c) Eiserne Gewichtsstücke mit beweglichen Handhaben, Ringen u. dergl.
d) Eiserne Gewichtsstücke in Cylinderform mit Justierhöhlung an der Bodenfläche oder mit einer sonstigen Justiereinrichtung, welche der Vorschrift des § 39 Nr. 3 der Aichordnung nicht entspricht.
e) Gewichtsstücke in Gestalt vier- oder achtseitiger Prismen.

f) Gewichtsstücke in Gestalt abgestumpfter sechsseitiger Pyramiden.
g) Gewichtsstücke aus Messing und verwandten Legierungen in cylindrischer Form ohne Knopf, sowie solche von 200 g abwärts in cylindrischer Form mit Knopf, bei denen aber die Höhe des Cylinders gleich dem Durchmesser oder größer als der letztere ist.
h) Gewichtsstücke aus Messing u. dergl. von würfelförmiger Gestalt, sowie in Gestalt von ebenen oder gebogenen Platten.
i) Cylindrische Gewichtsstücke zu 4 Pfund, bei denen die Höhe des Cylinders gleich dem Durchmesser oder größer als letzterer ist, falls bei diesen Stücken die Dimensionsbestimmungen des § 37 der Aichordnung nicht eingehalten sind, ferner cylindrische Gewichtsstücke zu 1/2 Pfund, bei denen die Höhe des Cylinders kleiner ist als der Durchmesser desselben.
k) Alle Gewichtsstücke zu 5 Pfund, und alle solche Gewichtsstücke unter 10 Pfund, welche nach Zentner bezeichnet sind, sowie alle Gewichtsstücke unter 1/2 Pfund, welche nach Pfund bezeichnet sind.

Stuttgart, den 23. Oktober 1888.

K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.
Gaupp.

Revier Adelberg.

Laub- und Bucheln-Verkauf.

Am Freitag den 2. November, vormittags 10 Uhr,

bei der Sandgrube auf der Göppinger Staige aus den Staatswaldungen der Hut Plüderhausen das Laub auf den Wegen und 6 Lose Bucheln.

Zusammenkunft zum Vorzeigen unten auf dem Dickeichenweg vormittags 1/2 8 Uhr.

Revier Plochingen.

Laub-Verkauf.

Am Montag den 5. November, nachmittags 1 Uhr,

wird in der Rose in Büchenbronn das Laub auf Wegen und Gräben der guten Hegenlohe, Thomashardt und Büchenbronn verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr bei den Wohnungen der betreffenden Forstwächter. Ferner um 4 Uhr in der Krone in Reichenbach aus den Huten Plochingen und Baltmannsweiler.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 10 Uhr am weißen Stein, um 12 Uhr am Geschläg auf der Straße.

Waldhausen.

Repetent Dr. **Hieber** in Tübingen verkauft am nächsten

Mittwoch den 31. d. M.,
mittags 12 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich das hienach beschriebene, ihm auf das Ableben der Johannes Hieber, Bauers Witwe von hier, zugefallene Wohnhaus mit Garten, nemlich:

1 a 33 qm ein zweistockiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Zwerchbau.
1 a 55 qm Scheuer auf steinernem Stock unter einem Dach.
38 qm ein Kellerhaus hinter dem Haus.
44 qm ein Waschhaus hinter dem Haus.
2 a 73 qm Hofraum.
6 a 43 qm mitten im Dorf.
13 a 31 qm Gras- und Baumgarten hinter dem Haus.

Liebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß mit dem Wohnhaus das Nutzniesungsrecht von 8 a 10 qm Land (Gemeindeteil) verbunden ist.

Den 25. Okt. 1888. A. A.
2· **Schultheiß Beeh.**

Waldhausen.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verst. resig. Schultheißen **Schönleber** von hier, wird die vorhandene Fahrnis in nachstehender Reihenfolge im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:

Donnerstag den 1. November d. J.,
von vormittags 8 Uhr an,

Bücher, Mannskleider, Leinwand, Küchengeschirr und Schreinwerk.

Nachmittags von 1 Uhr an:

1 Paar fette Ochsen, 1 Mastkuh, 1 Milchkuh, 1 Stier, 2 Rindle und 1 fettes Schwein, nach dem Fuhr-Geschirr insbesondere 2 Wägen, 1 Pflug, 1 Putzmühle, ferner 1 Futterschneidmaschine, 1 gute Obstmahlmühle mit Walzen, 1 Mostpresse, sowie verschiedenes Feld- und Handgeschirr.

Freitag den 2. November, von vormittags 8 Uhr an,

allerlei Hausrath, Früchte und Vorräte, namentlich ca. 30 Zentner Kartoffeln, Rüben, ca. 100 Ztr. Heu, 60 Ztr. Oehmd, je 300 St. Dinkel-, Waizen- und Habergarben, verschiedenes Brennholz.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 27. Oktober 1888. **Waisengericht.**
Vorstand: Beeh.

Schuld- & Bürgscheine sind zu haben in der **Mayer'schen Buchdruckerei.**

Schorndorf.

Im Kameralamtsmagazin, Forst-, Dekanat- und Helferhaus kommt

am Dienstag d. 30. Okt. 1888,
vormittags 9 Uhr

zum Verkauf:

eine größere Partie Oefen, Bretter, Fenster, Steinplatten, Ofensteine, Stühle u. s. w.

Zusammenkunft im hinteren Schloßhof.

Schorndorf.

Im Gasthaus zum Adler,

spottbilliger Verkauf von:

Wintermäntel, Paletots, Jaquets, Jacken, Regenmäntel, Kindermäntel, Haus- und Ausgehjacken, Unterröcke.

Der Verkauf beginnt Morgen **Dienstag und dauert nur 3 Tage.**

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwindsüchtige behandeln. Betrachtet man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Konetzky in Stein bei Säckingen.** Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang undeleoder kürbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilter aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. **Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Spinnerei Weingarten in Weingarten

Station Ravensburg.

Mechanische Leinen-Spinnerei und Weberei

verarbeitet wie bisher

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garnen und Geweben (auch halbgebleichtem Stuhltuch) in den anerkannt vorzüglichen Qualitäten und besorgt ebenso das

Bleichen um billigen Lohn.

Spinnlohn 10 Pfg. per 1 Schneller à 1000 Meter.

Die Rücksendung der fertigen Waren erfolgt franko.

Zur Auskunfterteilung und Mustervorzeigung, sowie Uebernahme der Rohstoffe empfehlen sich unsere bekannten Agenten:

G. Veil i. d. Vorstadt, Schorndorf. **M. Sperrle,** Schorndorf. **C. F. Glock,** Winnenden. **G. A. Schnabel,** Winterbach.

Schorndorf.

Hiesige Bewerberinnen um das von Ihrer Majestät der Königin gestiftete **Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten,** welche nach zurückgelegtem 14. Lebensjahre in Einer Familie oder in demselben Anwesen ununterbrochen wenigstens 25 Jahre lang treu und in Ehren dienen, werden aufgefordert, ihre an die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zu richtenden Gesuche mit einem Zeugnis der Dienstherrschaft über Jahr und Tag des Diensteintritts, über die Art der Dienstleistung, über etwaigen Uebertritt zu einer anderen Dienstherrschaft an demselben Anwesen, über etwaige Unterbrechung des Dienstverhältnisses, endlich über den Lebenswandel und das Verhalten des Dienstboten unter Bezeichnung besonders hervorragender Leistungen **innerhalb 8 Tagen** bei dem gemeinschaftlichen Amte einzureichen.

Den 29. Okt. 1888.

Stadtpfarrer **Finckh.** Stadtschultheiß **Friz.**

Am **Freitag,** den 2. Nov. d. J. vormittags 9 Uhr werden in Hegenlohe im Wege der Zwangsversteigerung **15 Ztr. Heu und Oehmd, 15 Ztr. Stroh und 1 Faß** von 1 1/2 Eimer Gehalt verkauft. Zusammenkunft im Hirsch.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Pumpen

für häusliche und gewerbliche Zwecke in **reichster Auswahl,** vorzüglich arbeitend, praktisch und äußerst solid konstruiert, fertigen als **Spezialität**

Gebr. Ritz und Schweizer,
in Gmünd,
Maschinenfabrik u. Metallgießerei.

Ausführung schwierigster Projekte.

Niederlage für den Oberamtsbezirk Schorndorf bei

Theophil Veil z. Br.
mech. Werkstätte.

Kleine Kartoffeln kauft **B. Birkel** n. Straße.

Karl Schäfer im Künkelinhaus

empfiehlt

Prinzessen-Zwiebackmehl,

bestes Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Die von der Generaldirektion der K. W. Posten und Telegraphen **neu vorgeschriebenen**

Blanko-Packet-Aufklebe-Adressen

sind auf **best gummiertem Papier** hergestellt und zu den billigsten Preisen zu beziehen von der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Großheppach.

Weinversteigerung.

Frau Oberforstmeister v. Abel hier verkauft am **Donnerstag den 1. Nov. d. J.,** nachmittags 1 Uhr, von dem sorgfältigst gelesenen, gemischten Erzeugnis ihrer Weinberge, partienweise 120 hl.

Liebhaber sind in ihr Schloß eingeladen.

Schultheiß **Haag.**

Gemahlenen Zucker, Crystallzucker, Grieszucker, Hutzucker, Traubenzucker,

zum **Verbessern** des **Weins** empfiehlt

Joh. Conr. Reihlen in **Stuttgart.**

Tüchtige Dreher

für **Vorhangrosetten und ähnliche Arbeiten** werden **gesucht.** Anerbietungen unter F. O. 349 schriftl. erbeten an

Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Wir suchen einige tüchtige

Cigarrenmacher

bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung.

Gebrüder Schultes, Cigarrenfabrik. Heidenheim a. Br.

Schorndorf.

Aufgemuntert durch die gute Aufnahme, welche mir vor 2 Jahren in hiesiger Stadt zu Teil wurde, erlaube ich mir der geehrten Einwohnerschaft Schorndorfs zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß ich in nächster Zeit wieder einen

Tanzkursus

hier zu beginnen beabsichtige und bitte ich lusttragende Damen und Herren sich bei der Redaktion d. Bl. gütigst anzumelden. Alles weitere mündlich. Hochachtungsvollst

Adolf Knoll, Tanzlehrer aus Gmünd.

Erbsen, Linsen, Bohnen,

schön und gut kochend empfiehlt

2¹ **Joh. Beil** b. Hirsch.

Stuttgarter Fournierhandlung.

Ecke Olga- u. Uhlandstr. J. Eppinger.

Oberberken.

100 Zentner

saure Mostäpfel

und 40 Zentner gebrochene **Aepfel** hat zu verkaufen

J. Sieber.

Einen mittelgroßen

Kochherd

mit Kupferschiff hat im Auftrag zu verkaufen **Wahl,** Schlosser.

Eiernudeln

sowie schöne **frische Eier** sind fortwährend zu haben bei

Friedrich Kübler, Bäcker,

Zwiebel, Strassburger Münsterkäs, Backsteinkäs,

sowie

Vollhäringe & Lachshäringe

empfiehlt

Eugen Hees.

Neue holl. Vollhäringe

sowie **Sardellen** und **Capparn** bringt in empfehlende Erinnerung

2¹ **Joh. Beil** b. Hirsch.

Christbaum-Konfekt!

(delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufer sehr empfohlen. **Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, I.**

Speisekartoffeln

sind eingetroffen und **Montag u. Dienstag** am Güterbahnhof zu haben.

Carl Fr. Maier a. Thor.

Sauerkraut

von nur echtem Filderkraut ist von heute an wieder fortwährend zu haben bei **Chr. Schmied.**

Oberurbach.

Von heute an wieder **Mast-Pferdefleisch** per Pfd. 8 ₰, sowie reines **Kammfett** bei

Stradinger, Pferdeschlächter.

Zur gefl. Beachtung!

Diese Woche treffen für mich prima Bopfinger

Speisekartoffel

ein. Bestellungen nimmt entgegen

Eugen Hees, Urbanstraße.

Spitz-Wegerich

Brust- und Saft Brust-Bonbons

von **Carl Mill** in **Stuttgart,** durchaus **bewährtes,** unschädliches ärztlich empfohlenes Hausmittel von **stets günstigem** Erfolge gegen **veralteten Husten, Brust-, Hals- und Lungenleiden, Catarrh etc.** Brust-Saft à Flacon 50 ₰ u. höher; Bonbons in Packeten à 20 ₰ u. 40 ₰.

☞ Man beachte obige Schutzmarke u. hüte sich vor werthlos. Nachahmung.

In **Schorndorf** bei **Hermann Moser,** Konditor; **Geradstetten: W. Lindauer; Endersbach: J. Reichert; Beutelsbach: Fr. Enßlen; Winterbach: W. Spellenberg; Großheppach: C. F. Layer; Weiler b. Schorndorf: Ph. J. Frick, Fräul. Luise Rommel; Haubersbronn: Fräul. Marie Körner; Plüderhausen: W. J. Breitenbücher.** 6⁴

Ein größeres Quantum

Angersen

in meinem Garten verkaufe auf dem Platze 2¹

Friedr. Bühler, Seifensieder.

Kautschuk- (Gummi) Schläuche

für Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w. Sicherheits-Abfüllschläuche, Zieher, (Heber), Kautschuk-schnüre, -platten, -ringe, -walzen u. s. w. für Verdichtungen, Stopfbüchsenschnur Asbest-Fabrikate, Hanfschläuche, Messingverschraubungen, Hahnen, nicht nachtropfend, Pumpen, Spuntenheber, Ventilspunten, Korke, **Holzglasur,** Eisenglasur, Visirstäbe, Kellerlampen.

Trubsäcke und einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren **ohne Schönung** trüber Getränke und **Faßgelläger** rc. von ℳ 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse versenden. Meist alles vorrätig. Preislisten zu Dienst. **Gebr. Schieber in Esslingen a. N.**

Grunbach.

Unterzeichneter verkauft eine junge fehlerfreie gute

Milchkuh,

Gelbscheck, gut im Zug, mittleren Schlags, als überzählig.

Jakob Zeyher.

Hebsack.

Jakob Staudt jr. verkauft nächsten **Mittwoch,** mittags 12 Uhr, eine schöne gelbgescheckte

Kalbel,

welche in den nächsten Tagen kälbert.

Toilette-Abfall-Seife

per Pfund **60 Pfg.** in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Carl Fischer.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 129 — 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen i. d. Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Donnerstag, den 1. November 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

** **Oberurbach,** 30. Okt. Wie wir hören, wird Pferdeschlächter Stradinger sich um die erledigte Stelle des † Landesscharfrichters Schwarz in Oehringen melden. Der Bewerber dürfte sich wohl seinem Beruf und seinem Aeußeren nach am besten zu diesem Amte eignen.

* **Haubersbronn.** (Weinbericht.) Alles verkauft zum Preise von 48 und 50 ℳ.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Okt. In einem am 26. Oktober unter dem Vorsitze des Prinzen Wilhelm stattgehabten Ministerrate ist beschlossen worden, gegen den hiesigen Verbreiter des Artikels der Münchener Neuesten Nachrichten, betitelt „Unliebsame Erörterungen," die Anklage wegen Beleidigung des Landesherren erheben zu lassen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Stuttgart, 29. Okt. Dem König ist nach Nizza amtlich Mitteilung von dem die Stuttgarter Hofverhältnisse betreffenden Artikel der „Neuesten Nachrichten" gemacht worden, um seine Entschließung darüber einzuholen, ob Strafverfolgung gegen das Münchener Blatt (wegen Beleidigung eines Bundesfürsten) einzuleiten sei. Indessen hat das Staatsministerium, wie schon gemeldet, vorläufig beschlossen, gegen die Verbreitung des Artikels am hiesigen Orte als gegen ein selbständiges Vergehen einzuschreiten. Es ist vom Staatsanwalt gegen zwei sonst unbekannte Personen, welche größere Sendungen jener Zeitungsnummer erhalten haben sollen, Strafklage erhoben worden. Die Beratungen, welche in der Sitzung des Staatsministeriums hierüber gepflogen wurden, waren zur allgemeinen Ueberraschung anderen Tages umständlich und völlig getreu im „Beobachter", dem Organ der Volkspartei, zu lesen: auch ein charakteristischer Beitrag zu den hiesigen Zuständen. Sollte der König für Niederschlagung der Sache sich entscheiden, so würde auch die Strafverfolgung der beiden Kolporteure eingestellt werden. Beschäftigen diese Dinge namentlich unsere juristischen Kreise, so droht die vielbesprochene Standeserhöhung des königlichen Günstlings auch eine staatsrechtliche Frage aufzuwerfen. Daß der König verfassungsmäßig berechtigt ist, eine Erhebung in den Freiherrnstand vorzunehmen ohne Gegenzeichnung des Ministers, wird nicht bezweifelt, allein es heißt, daß dem Freiherrn v. Savage vom König als Dotation ein Rittergut zugedacht sei, und dann würde sich die Frage erheben, ob derselbe in die landständischen Rechte des ritterschaftlichen Adels eintreten könne, ohne daß eine Erhebung in den Freiherrnstand in amtlicher Form bekannt ist. Indessen ist der Ministerpräsident Freiherr v. Mittnacht zu den Festlichkeiten nach Hamburg abgereist und hat bei diesem Anlaß eine Einladung des Fürsten Reichskanzlers zum Besuch in Friedrichsruh erhalten. Justizminister Faber ist heute nach Leipzig zur Grundsteinlegung des Reichsgerichtsgebäudes. Fr. J.

Stuttgart. Letzten Samstag wurde unserer Stadt die Ehre eines hohen Besuches zu teil. Die Königin Caroline von Sachsen benützte ihre Anwesenheit bei den Beisetzungsfeierlichkeiten der Herzogin Hamilton in Baden-Baden zu einer Reise nach Stuttgart, um sich hier einige Stunden in strengstem Inkognito aufzuhalten. Die Königin traf mittags 1 Uhr 24 Min. in eigenem Salonwagen und begleitet von ihrem Oberstthofmeister, sowie einigen Hofdamen auf hiesigem Bahnhof ein. Zu ihrem Empfang hatte sich der Legationssekretär der K. russischen Gesandtschaft, Staatsrat v. Silwanky, mit Gemahlin eingefunden. Dieselben sind der Königin durch langjährigen Aufenthalt in Dresden bekannt und erfreuten sich dort der besonderen Gunst des sächsischen Königspaares. Die Königin Caroline widmete ihren hiesigen Aufenthalt einem Besuche bei Ihrer Majestät der Königin Olga, sowie bei der Familie des Staatsrats v. Silwanky. Ihre Abreise nach Dresden erfolgte mit dem Berliner Schnellzug 5 Uhr 42 Min. über Nördlingen—Nürnberg.

Stuttgart, 28. Okt. (Verwendung des Ueberschusses aus 1887/88.) Es ist schon mitgeteilt worden, daß der Ueberschuß, über welchen die württ. Regierung aus dem Rechnungsjahr 1887/88 verfügt, zu Steuererleichterungen und Gehaltsaufbesserungen der Beamten verwendet werden soll. Was den letzteren Punkt anbelangt, soll es sich in erster Linie darum handeln, die Beiträge an die Civildiener-Witwen-Casse in Wegfall kommen zu lassen. Es sind dies 25 % des Anfangsgehaltes und jährlich 2 %. Diese Neuerung würde insbesondere den jungen Beamten zu Gute kommen.

C **Stuttgart,** 29. Okt. Kaum ist man beschäftigt, den heurigen Wein in die Keller zu schaffen, um ihn dort arbeiten zu lassen, als auch schon die infolge der warmen Witterung rasch auftretende Gährung einen Unfall herbeigeführt hat. In die Kellereien der Hirsch'schen Weinhandlung, welche unter dem Hause Gartenstraße 1 gelegen sind und in welche dieser Tage neue Ernte gebracht worden, begab sich die Tochter des Kellerverwalters Metzger. Da sie nicht rechtzeitig zurückkehrte gieng die Mutter nach, um nach der Tochter zu sehen, aber auch sie kehrte nicht zurück. Und auch Herrn Metzger selbst, der nun ebenfalls in den Keller hinabstieg, ereilte das gleiche Schicksal, welches seine Frau und Tochter betroffen: sie wurden alle drei von dem Geist des treibenden Weinmostes so betäubt, daß sie die Besinnung verloren und niederstürzten. Es war dies gegen 11 Uhr Vormittags. Zu dieser Zeit kam ein Küfer der Weinhandlung, begab sich in den Keller und sah jetzt die Verunglückten liegen. Es gelang ihm, alle drei Personen, wenn auch bewußtlos, doch noch lebend ans Tageslicht zu schaffen und ist es denn auch den sofort angestellten Bemühungen des Hofarztes, Herrn Dr. Hußmann, zu danken, daß die Mitglieder der Familie Metzger zum vollen Bewußtsein zurückgekehrt sind, obgleich die Frau heute Abend noch sehr leidend war. Mittelst Abbrennens von Spiritus ist der Dunst aus dem Kellerraum hinausgedrängt und die Gefahr beseitigt worden. Wir teilen den Vorfall hiermit zur Warnung mit.

Untertürkheim, 28. Okt. Die herrliche

---

28)

Angela.

Erzählung aus vergangenen Tagen.

Fortsetzung.

Darauf kann ich nicht eingehen, Signor, entgegnete abwehrend der Diener, „denn Signor Vitali ist ein strenger Mann, und es würde mir meine Stelle kosten, wenn er erführe, daß ich ein Geschenk von Ihnen angenommen, oder wollte ich ihn bei den Besuchen seiner Patienten stören. Kommen Sie zur genannten Zeit wieder, Signor — —"

Der Marchese stand einige Augenblicke nachdenkend da. Er sah ein, daß er, wenn auch mit schwerem Herzen, der Lage der Dinge sich fügen mußte und ihm nichts anderes übrig blieb, als mit Federigo die nächsten Schritte zu besprechen. Sich dem Diener wieder zuwendend sagte er:

„So werde ich mich diesen Abend hier wieder einfinden — —"

„Sehr wohl, Signor", antwortete dieser, im Dienste seines Herrn bereits gewandt und schlau geworden. „Wollen Sie mir vielleicht Ihren Namen nennen?"

„Das ist nicht erforderlich", erwiderte der Marchese, „ich werde mich dem Signor Vitali schon selbst vorstellen", worauf der Diener die Thür öffnete, er das Haus verließ und dem Eingangsthor wieder zuschritt. Der Pförtner hatte ihn bereits erblickt und aufschließend, sagte er:

„Nun, Signor, haben Sie Signor Vitali gesehen?

„Nein", entgegnete ruhig der Marchese, er war bei seinen Patienten beschäftigt!"

„Dann werden Sie wohl später wiederkommen?" fuhr jener fort und damit traten sie ans Haus heran. Nochmals an das Fenster segend, das ihm bereits so gute Dienste geleistet, sahen seine scharfen Augen an diesen eine männliche Gestalt verschwinden, deren Gesicht er zwar nicht erkannte, die aber unfehlbar die frühere gewesen.

„Ja", antwortete der Marchese, „da ich Signor Vitali notwendig sprechen muß", und als er darauf sich leicht grüßend entfernte, kehrte der Pförtner wieder in seine Stube zurück, wo Tomaso ihn erwartet hatte und mit einigem Nachdruck sagte:

„Ich möchte nicht gern jenem Herrn, mit dem ich schon einmal gesprochen, wieder begegnen —"

„Bleiben Sie nach Belieben, Signor, erwiderte zuvorkommend der Pförtner, der indes sogleich wieder abgerufen ward, da verschiedene Lieferanten von Lebensmitteln erschienen, mit denen sie sich zur Anstalt begaben.

Unterdes war, seinen Herrn erwartend, Federigo langsam auf dem Wege nach der Stadt auf und ab gewandelt und ihn endlich erblickend, eilte er ihm entgegen. Seine Verstimmung gewahrend, sagte er teilnehmend:

„Ich sehe, Marchese, daß Ihr Gang vergeblich gewesen, während auch ich unterwegs auf meiner einsamen Wanderung hier niemand

„Meine Bemühungen sind wenigstens für den Augenblick fehlgeschlagen," antwortete der Marchese und erzählte ausführlich alle seine Erlebnisse und Beobachtungen. Federigo hörte ihm aufmerksam zu und bemerkte, als er seinen Bericht beendet:

„Marchese, alles was Sie mir da gesagt, ist nur ein Beweis, daß ich in meinen Mutmaßungen von vorhin Recht gehabt —"

„Das ist wahr," entgegnete dieser, „und da